

Untaugliche in Wiesbaden wieder auf die Bretter sprang, die für ihn zwar nicht die Welt, doch das Leben bedeuteten.

Der Krieg ging vorüber, und Albers kam nach Berlin, um in der Großstadt ein Engagement zu finden. Im Theater des Westens sollte er, einer von vielen Konkurrenten, den im Parkett zur Prüfung versammelten Direktoren klassische Verse vorsprechen. Albers wählte die Erzählung des Kosinsky aus Schillers „Räuber“. Ehe er aber auf die Bühne kam, spielte ein Zufall oder ein boshafter Kollege ihm ein scharfgeschliffenes Monokel in die Hand, er klemmte das Einglas ins Auge und begann, seinen Text mit dem etwas nasalen Tonfall eines Gardeoffiziers aufzusagen. Die Wirkung war verblüffend: Albers wurde engagiert, zwar nicht als jugendlicher Held, sondern als — Groteskkomiker. Und als zweite Besetzung für — Guido Thielscher begann der blonde Hamburger seine Bühnenlaufbahn in Berlin.

Sie führte ihn aufwärts und abwärts, vom Lustspiel zur Operette, von diesem Theater in jenes. Schließlich landete er bei dem vielgenannten James Klein, der in der Komischen Oper Revuen machte. Und hier, zwischen hauchdünn bekleideten Ballettmädeln und phantastischen Kulissen, entpuppte sich Hans Albers als ein Douglas Fairbanks der Bühne, der nicht nur als eleganter Kavalier im Frack und mit Zylinder singen und tanzen, nein, der auch turnen und halsbrecherische Kunststücke machen konnte, vom Kronleuchter in ein mit echtem Wasser gefülltes Bassin sprang, als wäre er noch immer der tollkühne Junge von der Alster.

Einmal, als er zum tausendsten Male seinen tollen Hechtsprung von der Bühnenkuppel ausführte, rutschte er aus, stürzte unglücklich und hätte sich fast erschlagen. Es blieb bei einer Gehirn-



*Die Leiden des Stars von heute:
Welchen Zylinder soll er aufsetzen?
Phot. Georg Ebert*

erschütterung, die aber für seine künftige Karriere von glücklicher Wichtigkeit werden sollte. Denn aus dem Krankenbett holte ihn Max Reinhardt direkt ins Deutsche Theater, und nach der Premiere von Bruckners „Verbrecher“, in der er die Hauptrolle spielte, hatte Berlin einen prominenten Schauspieler mehr. Alle Bühnen rissen sich um ihn, Stücke wurden für ihn geschrieben oder geändert, nur, um eine Bombenrolle für ihn zu schaffen, und als er im letzten Winter den „Liliom“ spielte, den Muskelmenschen vom Rum-